



Konzept

für Patientinnen und Patienten

Die Behandlung in der MEDIAN Klinik Römhild

Das Leben leben

Einführung

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

wir möchten Ihnen im Folgenden die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der MEDIAN Klinik Römhild vorstellen. Auch die Lage und räumliche Ausstattung unserer Klinik, die Freizeitmöglichkeiten und sonstigen Serviceleistungen werden beschrieben. Natürlich stehen wir auch gerne persönlich für weitere Informationen zur Verfügung. Sie können mit uns dazu schriftlich oder auch telefonisch jederzeit in Kontakt treten. Die Kontaktdaten finden Sie am Ende dieses Informationshefts. Wir werden dann alle anfallenden Fragen ausführlich mit Ihnen klären.

Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Die Klinikleitung.

Lage der Klinik

Die MEDIAN Klinik Römhild liegt landschaftlich harmonisch eingebettet im fränkisch geprägten Süden Thüringens nahe der Töpferstadt Römhild am Fuße der Gleichberge. Die Stadt Römhild mit allen Ortsteilen umfasst ca. 7.500 Einwohner. Die Klinik liegt ländlich und ist über einen asphaltierten Fahrweg von 2,7 km Länge von Römhild aus gut erreichbar.

Mit der Bahn ist die Klinik über die Bahnhöfe von Meiningen oder Hildburghausen zu erreichen. Wir bieten regelmäßige Einkaufsfahrten nach Römhild an.

Die Autobahnabfahrt Rentwertshausen der A71 liegt etwa 12,5 km von Römhild entfernt. Parkplätze stehen auf dem Klinikgelände kostenlos zur Verfügung.

Im weiteren Text gilt die männliche Sprachform selbstverständlich auch für alle Frauen.



Ausstattung der Klinik

Die Klinik befindet sich auf einem parkähnlich angelegten Gelände. Während der stationären Behandlung wohnen Sie in der Regel in Zweibettzimmern inklusive separater Nasszelle mit Dusche und WC.

Therapieräume

Für alle therapeutischen Angebote stehen geeignete Räume zur Verfügung. Dies sind z. B. Gruppentherapie-, Computerräume sowie Räume für Physio- und Gestaltungstherapie. Es bietet sich somit eine gute Grundlage für therapeutisches Arbeiten und eigene Aktivitäten.

Arbeitstherapie

Zum Arbeitstherapiekomplex gehört eine große Werkstatt mit der Ausstattung zur Holz- und Metallbearbeitung. Auch die Pflege des parkartigen Geländes sowie eine Fahrradwerkstatt stehen als Arbeitsbereiche zur Verfügung. Praktika sind ferner in vielen kooperierenden Betrieben in Römhild und Umgebung möglich.

Speisesaal

Die Mahlzeiten können im schönen Speisesaal eingenommen werden. Eine von Patienten selbst bewirtschaftete Cafeteria steht zur Verfügung. Dort können auch kleinere Einkäufe getätigt werden. Einkaufsmöglichkeiten bestehen in der Stadt Römhild. Dazu bieten wir für Patienten Einkaufsfahrten an.



Sporttherapie

Der Sportkomplex umfasst eine Innensporthalle, einen Außensportplatz einschließlich Bogenschießanlage, Tischtennisplatten, Therapiebecken und einen Fitnessraum.

Gemeinschaftsräume

Es stehen Aufenthalts- und Gemeinschaftsräume mit Fernsehgeräten sowie ein Video- und Vortragsraum zur Verfügung.

Kinderbetreuung

Für die Mitbetreuung von Kindern werden alle räumlichen Voraussetzungen, wie z. B. Kindergarten und Spielzimmer vorgehalten. Darüber hinaus steht ein Spielplatz zur Verfügung.

Unterbringung von Hunden

Die Klinik verfügt über ca. 30 genormte Hundezwinger, so dass die Mitnahme von Hunden angeboten werden kann.

Internet

In der Klinik besteht die Möglichkeit zum Internetzugang über PCs. Auch WLAN ist in eingeschränkten Bereichen mit eigenen Geräten nutzbar.



Welche Erkrankungen werden behandelt?

Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten und Drogen

In der MEDIAN Klinik Römhild werden stationäre medizinische Rehabilitationsmaßnahmen für Männer und Frauen ab 18 Jahren durchgeführt, bei denen eine Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten oder Drogen besteht.

Häufig vorkommende komorbide psychische Störungen werden mitbehandelt. Hierzu gehören insbesondere Depressionen, Angsterkrankungen und Anpassungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen sowie auch Psychosen. Essstörungen und Spielsucht in Verbindung mit stoffgebundener Abhängigkeit werden ebenso mitbehandelt. Angehörige und Partner werden im Rahmen von Angehörigengesprächen und Angehörigenseminaren in die Therapie mit einbezogen.

Bei der Behandlung legen wir besonderen Wert darauf, die Ursachen und Grundlagen der Abhängigkeit diagnostisch genau zu klären. Hierbei werden insbesondere die Lebensgeschichte, der soziale Hintergrund und der Einfluss von Familie und Freundeskreis sowie die berufliche Situation berücksichtigt.

Ziele der Behandlung

Das übergeordnete Ziel der Therapie besteht in der Erreichung einer stabilen Abstinenz von Alkohol, Medi-

kamenten oder Drogen. Dieses Ziel und die Sicherung der einmal erreichten Abstinenz bestimmen das gesamte therapeutische Handeln.

Darüber hinaus ergeben sich noch weitere Zielsetzungen, die mit dem Alkohol- oder Drogenkonsum direkt zusammenhängen. Die oftmals jahrelange Abhängigkeitsproblematik hat dazu geführt, dass wesentliche Lebensbereiche in Bezug auf Familie, Freundeskreis und Berufsleben vernachlässigt wurden bzw. vollständig weggefallen sind.

Im Rahmen der Therapie soll es den Patienten ermöglicht werden, schrittweise wieder am sozialen Leben teilzuhaben. Eine wesentliche Zielsetzung der Therapie ist auch, eine Reintegration in das Berufsleben zu erreichen.

Hierzu ist es erforderlich das Bewusstsein zurückzugewinnen, die eigenen Lebensgeschicke aktiv lenken und beeinflussen zu können.

Das Leben in der Klinik bietet hierzu einen geeigneten sozialen Raum, um die notwendigen Potenziale und Fähigkeiten zur Erreichung der Teilhabe am sozialen und beruflichen Leben zu erlernen und zu trainieren.

Hierzu gehört neben der suchtbezogenen Problematik oftmals auch die Fähigkeit, Konflikte angemessen auszutragen und zu bewältigen oder mit belastenden Gefühlen, wie z. B. Ärger, Wut, Trauer und Enttäuschung, umzugehen. Diese grundlegenden sozialen Fähigkeiten können im gemeinschaftlichen Miteinander erlernt, trainiert und gelebt werden.

Entsprechend dieser Konzeption ist das Leben in der Klinik von verschiedenen Aspekten gekennzeichnet: Auf der einen Seite besteht ein klares System von Ordnung und Regelungen, das den Patienten eine ausreichend sichere Struktur und Grundlage zur Durchführung der Therapiemaßnahmen liefert, auf der anderen Seite werden aber Eigenverantwortung und Selbstorganisation maximal gefordert und gefördert.

So kann gewährleistet werden, dass während des Therapieverlaufs die angestrebten Ziele vollständig erreicht und auch nachhaltig sichergestellt werden. Die Zeit in der MEDIAN Klinik Römhild soll auf diesem Weg zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität führen.

Besondere Behandlungsschwerpunkte

Alkoholabhängigkeit

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik besteht in der Behandlung von Patienten mit einer Alkoholabhängigkeit. Eine umfassende Analyse von ursächlichen Faktoren für die Entstehung und Aufrechterhaltung des abhängigen Konsums stehen am Beginn der Therapie. Ein systematisches Therapiekonzept legt besonderen Wert auf die dauerhafte Möglichkeit, ein abstinentes Leben mit hoher Lebenszufriedenheit wieder zu ermöglichen. Dabei spielt die Rückfallprävention, d. h. das Erkennen von Hochrisikosituationen für den Konsum und die Erarbeitung von Strategien zur Vermeidung von Konsum und Rückfall eine zentrale Rolle. Auch die Diagnostik und gezielte Behandlung von psychischen und körperlichen Begleit- und Folgeerkrankung sind wesentlicher Bestandteil der Therapie.

Stimulanzienabhängigkeit

Der Konsum und die Abhängigkeit von Psychostimulanzien, insbesondere von Methamphetamin („Crystal“), haben in den letzten Jahren insbesondere in Mitteldeutschland stark zugenommen. Die Substanz greift direkt in das Belohnungssystem des Gehirns ein und führt rasch zu Gewöhnung und Abhängigkeit. Freunde, Familie oder Beruf werden vernachlässigt. Psychische und körperliche Erkrankungen treten zusätzlich auf, wie z. B. Psychosen oder Depressionen. Auch kann es zu Gesetzeskonflikten kommen. Somit ergibt sich dann oftmals der Wunsch, eine Langzeitentwöhnungstherapie durchzuführen, – vielleicht sogar „ein neues Leben“ anzufangen.

Mehrfachabhängigkeit

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik liegt auf der Behandlung mehrfachabhängiger Patienten. Diese Abhängigkeit kann verschiedene Drogen und auch Alkohol umfassen. Aktuelle klinische Daten zeigen, dass ein Großteil der Patienten, die sich in einer Langzeitentwöhnungsbehandlung befinden, nicht nur eine, sondern mehrere Substanzen konsumiert. Die Behand-

lungsprogramme der Klinik sind daher darauf angelegt, gezielt die besonderen Probleme mehrfachabhängiger Patienten zu berücksichtigen. Hierbei geht es um die Entstehung der Abhängigkeit, die besonderen Aspekte der Rückfallgefährdung und auch um eine mögliche Funktion, die der polyvalente Konsum von Drogen und/oder Alkohol für die Betroffenen haben kann.

Psychische Begleiterkrankungen (sog. Doppeldiagnosen)

Der Therapieansatz der Klinik bietet auch die Möglichkeit, häufig vorkommende komorbide psychische Störungen (insbesondere Depressionen, Angsterkrankungen, Persönlichkeitsstörungen sowie auch Psychosen) zu behandeln. Hinzu kommt die Behandlung von Essstörungen und Spielsucht in Verbindung mit stoffgebundene Abhängigkeit.





Eltern mit Begleitkindern

In der MEDIAN Klinik Römhild können Eltern oder Elternteile mit Begleitkindern behandelt werden. Die Kinder sind in der Regel im Altersbereich von 0-12 Jahren. Es bestehen keine grundsätzlichen Einschränkungen in Bezug auf die Art der Abhängigkeitserkrankung der Eltern. Die Aufnahmemöglichkeiten werden individuell in Gesprächen vor der Aufnahme abgeklärt.

Sollte das Jugendamt bereits einbezogen sein, ist eine obligatorische Kontaktaufnahme mit dem Jugendamt vor der Aufnahme vorgesehen. Bei vorheriger Fremdunterbringung der Kinder (z. B. durch das Jugendamt veranlasst) ist es das Ziel, ein Zusammenleben mit den Kindern vorzubereiten, zu trainieren und dauerhaft zu ermöglichen.

Für die Kinder ergibt sich die Erfahrung eines fördernden und von intakten Interaktionen gekennzeichneten sozialen Umfeldes. Obwohl keine direkten psychotherapeutischen Interventionen mit den Kindern möglich sind, stellt diese Normalisierung des Beziehungsumfeldes bei gleichzeitiger Therapie des Elternteils häufig eine deutliche Besserung etwa vorhandener Verhaltensauffälligkeiten her.



Behandlung von Paaren

Von in Partnerschaft lebenden Rehabilitanden wird teilweise im Antragsverfahren der Wunsch geäußert, gemeinsam mit dem Lebenspartner, der ebenfalls an einer Substanzabhängigkeit erkrankt ist, eine Entwöhnungsbehandlung durchzuführen. Die MEDIAN Klinik Römhild hat gute Erfahrungen mit der Behandlung von Paaren sammeln können und führt diese Therapien auf Wunsch durch.

Auf der Grundlage eines lösungs- und ressourcenorientierten Vorgehens werden paartherapeutische Sitzungen angeboten. Diese erfolgen zunächst jeweils getrennt in Einzelgesprächen und im Verlauf auch in gemeinsamen Gesprächssitzungen.

Dauer der Behandlung

Die Regelbehandlungsdauern betragen:

- Alkoholabhängigkeit: 12 Wochen
- Drogenabhängigkeit: 24 Wochen
- Mehrfachabhängigkeit: 24 Wochen
- Adaptionsbehandlung: 12 Wochen

Die konkrete Dauer der Behandlung wird u. a. durch die jeweilige Kostenzusage des Kostenträgers sowie auch therapeutische Notwendigkeit bestimmt.

Unterbringung von Hunden während des stationären Aufenthalts

Als Besonderheit der Klinik besteht die Möglichkeit für Patienten, während der gesamten Dauer des stationären Aufenthalts ihren Hund mit in die Klinik zu bringen. Dieser wird in einem genormten hundegerichteten Zwinger oder im Haus für kleine Hunde untergebracht und durch den Patienten selbst versorgt.

Somit ist es dem Hundebesitzer möglich, außerhalb der Therapiezeiten den Kontakt zu dem Haustier zu bewahren. Oftmals besteht eine sehr enge Bindung zu dem Tier, so dass die Möglichkeit, dieses mit zur stationären Therapie zu bringen, dem Betreffenden zumeist erst die Entscheidung ermöglicht, sich in eine längerfristige stationäre Therapie zu begeben. Spezifische Belange der Hundebesitzer werden

regelmäßig in einer Hundebesitzerversammlung angesprochen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zu Spaziergängen und Wanderungen in Begleitung des Hundes in der ausgedehnten Wald- und Wiesenlandschaft.

Die Klinik besitzt mittlerweile eine langjährige Erfahrung mit der Aufnahme von Hunden. Es hat sich gezeigt, dass auch therapeutische Ziele, wie Übernahme von Verantwortung, Planungsfähigkeit und Selbständigkeit, aber auch Motivation zur Therapie und Fähigkeit zur Einhaltung von Abstinenz durch die Interaktion mit dem Tier günstig beeinflusst werden können.



Therapeutisches Team

Das therapeutische Team umfasst Fachärzte, Diplom-Psychologen, Diplom-Sozialpädagogen und Diplom-Sozialarbeiter sowie Ergotherapeuten, Sporttherapeuten, Physiotherapeuten, Diätassistenten und Pflegepersonal. Die Mitarbeiter verfügen über therapeutische Zusatzausbildungen, bilden sich berufsbegleitend weiter und haben langjährige Erfahrung in der Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen sowie psychiatrischen, psychosomatischen und somatischen Erkrankungen.



Der Gruppentherapeut ist während der gesamten Behandlung der Ansprechpartner. Er legt mit dem Patienten gemeinsam die Behandlungsziele fest. Er plant die Behandlungsmaßnahmen und ist für die Gruppen- und Einzeltherapie persönlich zuständig. Der Bezugsarzt betreut und behandelt den Patienten medizinisch.



Therapieplan und Indikationskonferenz

Nach Abschluss der Diagnostikphase und auch im Verlauf finden regelmäßige Indikationskonferenzen statt. Hierbei wird der anfängliche Behandlungsplan erstellt und im Verlauf immer wieder mit Blick auf die bereits erreichten Therapieziele angepasst. Dabei sind sowohl der Patient wie auch das beteiligte Behandlungsteam in den Prozess eingebunden.

Dreiphasiges Therapiekonzept

In der ersten Phase der Behandlung (Orientierungsphase) steht vorrangig die Integration des Patienten in den Therapieprozess und die therapeutische Gemeinschaft im Vordergrund. Teilweise bestehen bei den Patienten zu Beginn noch ausgeprägte Entzugssymptome. Bei den Patienten mit Stimulanzienabhängigkeit können depressive Verstimmungen bereits zu Beginn der Therapie manifest sein und die der Therapiemotivation entgegenwirken. Zielsetzung der ersten Phase ist insbesondere auch die Herstellung eines stabilen Gruppenzusammenhalts, die Einbindung in die soziale Gemeinschaft und damit dauerhaft eine Festigung der Therapiemotivation.

In der zweiten Therapiephase (Kompetenzerweiterungsphase) wird vorrangig an den individuellen Voraussetzungen dauerhafter Abstinenz und damit verbundener Möglichkeiten für die Wiedereingliederung in das Erwerbsleben gearbeitet. Die Motivation zur Änderung wird, nachdem in der ersten Phase die Grundlagen dafür gelegt wurden, weiter intensiviert. Die letzte Behandlungsphase (soziale Partizipationsphase) konzentriert sich vorrangig auf erwerbsbezogene Maßnahmen und umfasst als Zielsetzung die Wiedereingliederung in das Erwerbsleben. Hierzu wird systematisch im Rahmen eines medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitationskonzepts entweder die Rückkehr in den ausgeübten Beruf, die Arbeitssuche oder gegebenenfalls auch eine berufliche Neuorientierung vorbereitet.

Entsprechend abgestuft sind die Maßnahmen dieser Phase ausgestaltet. Arbeitstherapeutische Maßnahmen, einschließlich Belastungserprobungen und Praktika nehmen einen breiten Raum ein.



Psychosoziale und Psychiatrische Diagnostik

Nach einem eingehenden Aufnahmegespräch, welches die Erhebung der Krankheitsvorgeschichte, aber auch die individuelle Biographie umfasst, wird gemeinsam mit dem Patienten eine Behandlungsplanung vorgenommen.

Bei der Erhebung der Vorgeschichte wird besondere Beachtung auf die Erfassung der suchtspezifischen Vorgeschichte gelegt, aber auch komorbide Erkrankungen, die zusätzlich zur Suchterkrankung auftreten, werden eingehend erfragt.

Außerdem erfolgt die Erfassung familiärer und sozialer Bedingungen, z. B. Faktoren des unmittelbaren sozialen Umfeldes einschließlich des Freundeskreises. In einer speziellen Sozialanamnese werden auch Ausbildungs- und Berufsfaktoren erhoben. Hier spielt die aktuelle wirtschaftliche Sicherung eine Rolle, einschließlich der Absicherung der Wohnsituation.

Die besondere Berufsanamnese erfasst dabei Probleme und Belastungsfaktoren am Arbeitsplatz. Diese Informationen sind für die Planung einer beruflichen Wiedereingliederung von großer Bedeutung und fließen direkt in die ergo- und auch arbeitstherapeutische Therapieplanung ein.

Abgerundet wird die Diagnostikphase von einer gezielten neuropsychologischen Leistungsdiagnostik, in der unter experimentellen Bedingungen sowohl kognitive Leistungsparameter (z. B. Aufmerksamkeit, Konzentration, Gedächtnis) als auch eine genauere Bestimmung

des Schweregrades bestimmter psychischer Symptome, wie z. B. Depressionen, erfolgen kann.

Medizinische Diagnostik

Im Rahmen der medizinischen Eingangsdiagnostik werden neben der körperlichen Untersuchung auch Laboruntersuchungen und Sonographie durchgeführt. Die bisherige Krankheitsvorgeschichte wird im ärztlichen Gespräch ausführlich erhoben. Darüber hinaus stehen besondere Verfahren, wie z. B. spezifische Laboruntersuchungen, zur Verfügung.

Im Verlauf und bei Abschluss der Behandlung werden die Untersuchungen ggf. wiederholt. Zwischenzeitlich auftretende körperliche Erkrankungen können erkannt und gezielt therapiert werden.



Therapiebausteine

Körperliche Erkrankungen

Körperliche Begleit- und Folgeerkrankungen der Abhängigkeit, aber auch andere Erkrankungen aus dem allgemeinmedizinischen, internistischen, psychiatrischen, neurologischen oder orthopädischen Bereich werden während des stationären Aufenthalts behandelt.

Besteht bereits bei Aufnahme aufgrund vorhandener allgemeinmedizinischer Erkrankungen eine Vorbehandlung, so wird diese während des stationären Aufenthalts weitergeführt.

In der ersten Behandlungsphase finden regelmäßige medizinische Informationsvorträge zu Themen psychiatrischer Erkrankungen, körperlicher Folgeerscheinungen sowie auch zu suchtspezifischen Themen entsprechend der Schwerpunktbildung in der Klinik statt.

Die kontinuierliche ärztliche Betreuung ist sichergestellt durch regelmäßige allgemeinmedizinische und psychiatrische Visiten und Sprechstunden, die medikamentöse Behandlung sowie zusätzliche physio- und sporttherapeutische Maßnahmen.

Diäten

Besondere Anforderungen an eine Diät werden berücksichtigt. Durch Schulungsvorträge und indikative Gruppen werden übergeordnete medizinische Ziele, wie z. B. die Vermittlung einer gesunden Lebensweise, etwa in der Indikativgruppe „*Gesund kochen und genießen*“ weiter fortgeführt.

Zielsetzung der Therapie ist die Befähigung zu einer gesundheitsbewussten, eigenverantwortlichen Lebensweise. Es soll dabei vermittelt werden, dass gesunde Lebensweise und Genuss nicht Widersprüche, sondern kombinierbare Zielsetzungen darstellen.

Physiotherapie und Krankengymnastik

In der Klinik bestehen umfangreiche Möglichkeiten zur physiotherapeutischen und krankengymnastischen Behandlung in einer eigenen krankengymnastischen Abteilung. Je nach Indikation wird die Krankengymnastik entweder als Einzelbehandlung oder als Gruppentherapie durchgeführt.



Lichttherapie

Die Lichttherapie ist ein Verfahren mit nachgewiesener Wirksamkeit bei der Behandlung von Depressionen, insbesondere bei Depressionen, die während der dunklen Jahreszeit auftreten. Darüber hinaus kann die Lichttherapie aber auch unterstützend bei der Behandlung von Störungen im Tag-Nacht-Rhythmus eingesetzt werden, wie sie z. B. im Rahmen einer Depression oder während der Entwöhnung im Rahmen einer Abhängigkeitserkrankung auftreten können.





Sport- und Bewegungstherapie

Basissport

Während der gesamten Therapiezeit findet für alle Patienten einmal in der Woche Sporttherapie, Wassergymnastik und Wirbelsäulengymnastik statt. Die Patienten kommen mit der Bezugsgruppe in den Sportkomplex und absolvieren sportliche Übungen sowie Sportspiele. Sie entwickeln wieder Freude an Beweglichkeit, die körperliche Leistungsfähigkeit und Teamfähigkeit werden gefördert und sie entdecken neue Möglichkeiten für ihre zukünftige Freizeitgestaltung.

Terraintraining

Das Wandern zählt zu den Sportarten, die überall, zu jeder Zeit und ohne spezielle Ausrüstung durchgeführt werden können. Terraintraining nutzt die natürlichen klimatischen (Wind) und geographischen (Wälder, Berge, Seen) Besonderheiten unserer Umgebung. Die Erarbeitung einer aufrechten Körperhaltung sowie die Schulung einer rhythmisch-dynamischen Gehtechnik stehen im Vordergrund.

Bewegung und Spiel

Mit Sportspielen, kleinen Spielen, Bogenschießen und sonstigen Übungen finden die Patienten zu einer Verbesserung der körperlichen Fitness.

Aquafitness

Mittels spielorientierter Gymnastik mit und ohne Gerät finden die Patienten zu einer besseren Kondition und entwickeln Spaß am Element Wasser.

Wirbelsäulengymnastik

Mit dieser Gymnastik wird die Wirbelsäule mobilisiert, die Muskulatur gekräftigt, Schmerz vorgebeugt bzw. zur Schmerzreduktion beigetragen.

Nordic Walking

Eine der gesündesten Sportarten bieten wir den Patienten an, um die Kondition und Koordinationsfähigkeit zu verbessern.

Ausdauersport

Mit Verordnung des Arztes und unter therapeutischer Anleitung erlernen die Patienten das Laufen auf unterschiedlichen Untergründen und mit verschiedenen Geschwindigkeiten.

Schonsport

Dieses Angebot besteht für Patienten mit körperlichen Einschränkungen. Mit leichten Übungen und Sportspielen erleben sie wieder Spaß am Sport und sind auf dem Weg zur Gesundheit dabei, ein gutes Körpergefühl zu entwickeln. Vorhandene Ressourcen werden aktiv genutzt und gefördert.



Gruppenpsychotherapie

Während der stationären Behandlung ist der Patient über die gesamte Zeit in eine Basisgruppe einbezogen. Diese Basisgruppe findet in der Regel an allen Werktagen gemeinsam mit dem Therapeuten statt.

Im Rahmen eines verhaltenstherapeutischen Konzeptes bietet sich hier die Möglichkeit der intensiven Aufarbeitung von Abhängigkeitsentstehung und Lebensgeschichte, der Erreichung von Abstinenz und der Vorbeugung einer möglichen Rückfälligkeit.

Die Basisgruppe bietet zugleich einen sozialen Raum, in dem Lernprozesse stattfinden können, die oftmals für eine erfolgreiche Wiedereingliederung in Beruf und Sozialleben erforderlich sind.



Neben der Abhängigkeit ergeben sich z. T. erhebliche soziale Beeinträchtigungen durch zusätzliche psychiatrische Symptomatik, vor allem soziale Rückzugstendenzen, aber auch Impulsivität und Aggressivität.

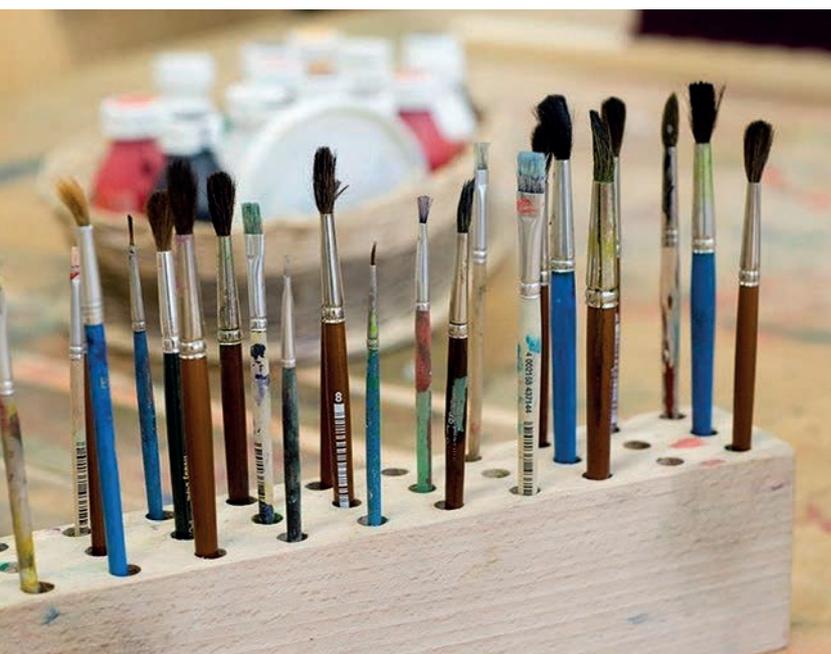
Innerhalb des Bezugsraumes der Basisgruppe können die in den spezifischen indikativen Therapien erarbeiteten Themen vorbereitet, aber auch aufgegriffen und intensiviert werden.

Einzelpsychotherapie

Wöchentliche Einzelgespräche mit dem Bezugstherapeuten dienen der Erörterung individueller Therapieaspekte.

Ergo- und Gestaltungstherapie

Die Ergotherapie ist ein wichtiger Bestandteil des therapeutischen Gesamtprozesses. Unter Verwendung handwerklich-künstlerischer Therapiematerialien und -techniken werden kreative Fähigkeiten, aber auch Ausdauer und Konzentration gefördert. Es bestehen vielfältige Angebote wie z. B. Seidenmalerei, Peddigrohr-Flechten oder Ton- und Specksteinarbeiten.



Arbeitstherapie

Für arbeitslose oder nicht erwerbstätige Patienten besteht ein besonderer Bedarf, Kompetenzen im Bereich der Arbeitsfähigkeit und Erwerbsfähigkeit zu vermitteln. Für die Durchführung arbeitstherapeutischer Maßnahmen innerhalb des Hauses stehen verschiedene Bereiche zur Verfügung:

Küche

Im Bereich der Küche können die Patienten während ihres Einsatzes das gesamte Spektrum der Leistungen einer Großküche einschließlich der Zubereitung der Mahlzeiten, Organisation der Zutatenbeschaffung und Ausgabe der jeweiligen Mahlzeiten kennen lernen und erproben.

Hauswirtschaft

Im Bereich der Hauswirtschaft besteht die Möglichkeit, sich unter Anleitung in alle Aspekte der hauswirtschaftlichen Tätigkeit einzuarbeiten.

Cafeteria

Die Cafeteria wird mehrmals täglich über definierte Zeiträume geöffnet und durch Patienten der Klinik betrieben.

Fahrradwerkstatt

In der Fahrradwerkstatt können sich die Patienten in die Fahrradtechnik einarbeiten.



Holzwerkstatt

Die Holzwerkstatt umfasst Geräte und Maschinen entsprechend der Ausstattung eines großen Tischlerei- bzw. Schreinerbetriebes. Unter Anleitung des Arbeitstherapeuten können einzelne und auch projektbezogene Gruppenarbeiten durchgeführt werden.

Praktika

Zur intensiveren Belastungserprobung können ganztägige Praktika sowohl in den internen Bereichen der Arbeitstherapie als auch in externen Kooperationsbetrieben durchgeführt werden.

Es bestehen Kooperationen mit einer Reihe von regionalen Betrieben in den Bereichen Logistik, Lager, Baugewerbe, Schreinergewerbe, Kfz-Branche, Zweiradmechanik, Recycling, Landschaftspflege- und Gartenbau, Metzgerei, Tiermast, Tierpflege, Hauswirtschaft, Gastronomie, Großküchenbetrieb, Hausmeistertätigkeit, Kinderbetreuung und Altenpflege.

Garten- und Landschaftspflege

Hier können die Patienten Rasen- und Blumenpflege, Kräuter- und Gemüseanbau, Holzarbeiten, Pflege der Anlagen und landschaftsgärtnerische Tätigkeiten erlernen.

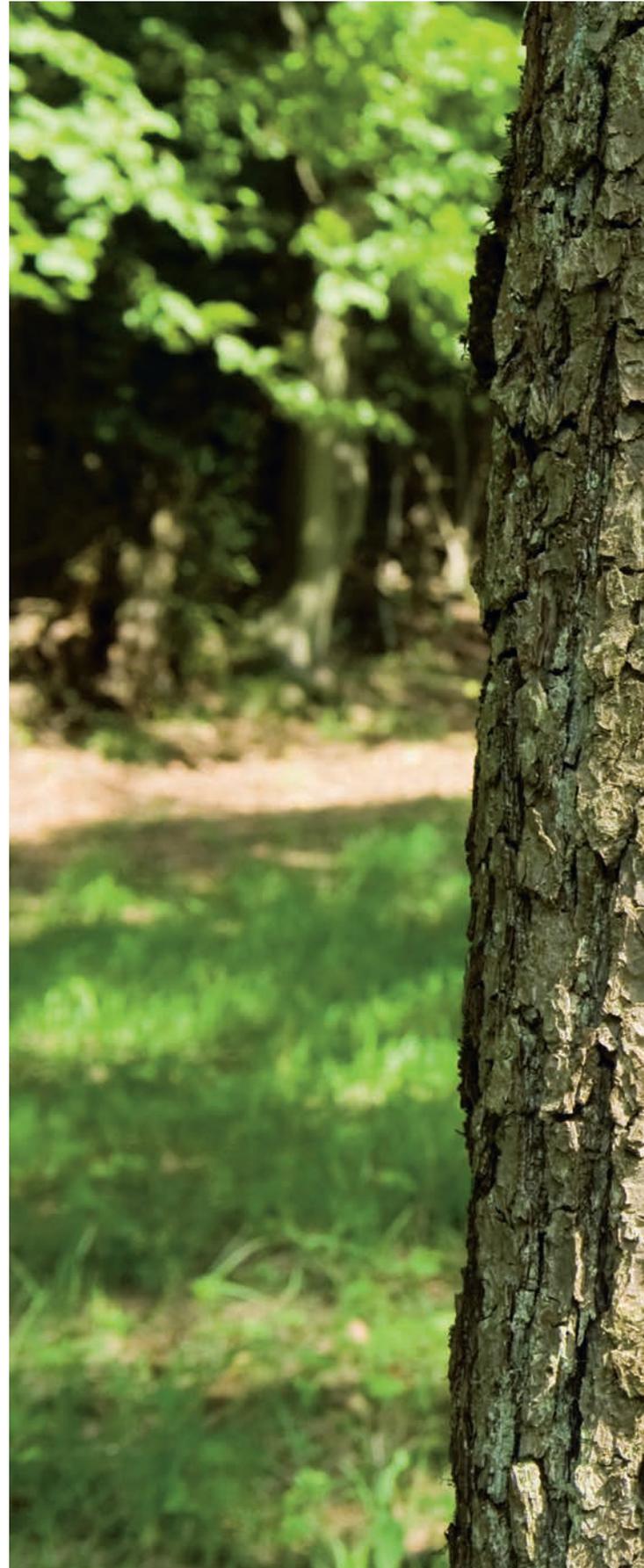


Sozialberatung

Die Leistungen der klinischen Sozialarbeit erfolgen im Rahmen eines multiprofessionellen Behandlungsansatzes mit der Zielsetzung einer sozialen und beruflichen Reintegration der Patienten. Diese umfassen neben allgemeinen Informationen zu den sozialrechtlichen Grundlagen und möglichen Hilfs- und Unterstützungsleistungen konkrete Einzelfallunterstützungen bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen in verschiedenen sozialen Lebensbereichen.

Im Einzelnen sind dies:

- Analyse der beruflichen Situation mit Ziel der Reintegration in den Arbeitsprozess
- Verbesserung der beruflichen Perspektive bei Langzeitarbeitslosigkeit
- Informationsvermittlung und Unterstützung bei der beruflichen Zielfindung, Umschulung und Weiterqualifizierung
- Beantragung von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben
- Regelungen finanzieller Angelegenheiten, Klärung einer Schuldenproblematik, Vorbereitung von Schuldnerberatung
- Hilfe beim Umgang mit Behörden (z. B. mit Gerichten, Bewährungshelfer, Abwicklung anstehender Justizangelegenheiten, An- und Abmeldung, Beantragung von Personalausweisen u. a.)
- Veränderung ungünstiger Wohnsituationen (z. B. Unterstützung bei Wohnungswechsel sowie Möglichkeiten des Betreuten Wohnens)
- Klärung rechtlicher Aspekte und Bearbeitung von Versicherungsfragen, insbesondere in Bezug auf bestehende krankensicherungs- und rentenversicherungsrechtliche Fragestellungen
- Rehabilitationsberatung



Indikative Gruppen Suchtbezogene Indikationen

Rückfallprävention

Zu einem modernen Konzept von Abhängigkeitserkrankungen gehört die Erkenntnis, dass aufgrund der biologischen und sozialen Lernprozesse auch nach Erreichen der Abstinenz ein „Verlangen“, d. h. ein starker Antrieb, die Substanz zu konsumieren, erneut auftreten kann. Auch die Gefahr eines Rückfalls ist trotz besserer Absichten und scheinbarer Abstinenzsicherheit im Rahmen der Entwöhnungsbehandlung nicht vollständig auszuschließen.

Um während der Therapie und auch später im Leben außerhalb der Einrichtung Abstinenzsicherheit zu gewährleisten, werden im Rahmen der Rückfallprävention hierzu spezifische Techniken und Strategien erarbeitet. Dazu gehört insbesondere die Beschreibung von speziellen Hochrisikosituationen, die ein Rückfallgeschehen bahnen könnten.

Es werden gedankliche- und Verhaltensstrategien erarbeitet, wie mit Hochrisikosituationen und eventuell auftretendem Verlangen umzugehen ist und es werden alternative Verhaltensstrategien erworben, die anstelle des Konsums der abhängig machenden Substanz stehen können.

Ganz besonderes Augenmerk wird auch auf das Bedingungsgefüge, das sich aus einer zusätzlichen psychiatrischen Problematik (z. B. Depressionen oder Angsterkrankungen) ergeben kann, gelegt. Hier ist die Therapie der Grunderkrankung oftmals eine wesentliche Voraussetzung, um langfristig Abstinenz zu erhalten.

Raucherentwöhnung

Aufgrund der hohen Komorbidität des schädlichen Gebrauchs und der Abhängigkeit von Tabakprodukten zusammen mit anderen Abhängigkeitserkrankungen wird den Patienten die Möglichkeit zur Tabakentwöhnung gegeben. Hierzu werden Informationsveranstaltungen sowie ärztliche und therapeutische Beratungsgespräche geführt. Ein anerkanntes Programm zur Tabakentwöhnung ergänzt die Angebote.

Komorbiditäten

Angstbewältigungstraining

Angstsymptomatik tritt ebenfalls als eine häufige sogenannte Komorbidität bei der Substanzabhängigkeit auf. Dieser Zusammenhang findet sich sowohl für Alkoholerkrankungen wie auch für Drogen, hier insbesondere bei den Stimulanzien, wieder. Diskutiert wird teilweise eine sogenannte „Selbstmedikation“, nach der zunächst eine Angsterkrankung und anschließend der Konsum einer Substanz zur Bewältigung der Angst auftreten. Angstsymptome können aber auch als Folge des Konsums bzw. im Entzug und während der Entwöhnungsphase auftreten. Auch hier ist der Zusammenhang über Ursache und Folgen nicht immer eindeutig zu klären.

Die Therapie der Angsterkrankung erfolgt verhaltenstherapeutisch orientiert. Hier kommen eine umfangreiche Informationsvermittlung und ein verhaltenstherapeutisches Konzept zum Tragen, das die gedankliche Bearbeitung der Angst, spezifische Verhaltensstrategien (z. B. schrittweises Annähern an angstausslösende Reize und soziale Situationen) und den Einsatz von Entspannungstechniken umfasst.

Depressionsbewältigung

Die Depression stellt eine häufige im Rahmen einer Substanzabhängigkeit auftretende psychiatrische Erkrankung dar. Die Depression kann sowohl als ursprüngliche Grunderkrankung als auch als Folge der Abhängigkeitsproblematik auftreten. Teilweise bestehen aber sehr komplexe Zusammenhänge. Auch können im Rahmen des Entzugs und der anschließenden Entwöhnungsphase länger dauernde depressive Zustände auftreten.

In der indikativen Gruppe zur Depressionsbewältigung wird mit verschiedenen verhaltenstherapeutischen Elementen gearbeitet. Hierzu gehören Vermittlung von Informationen zur Entstehung und Therapie der Depression, Vermittlung eines therapeutischen Modells, Aktivitätsaufbau, Tagesstrukturierung, Aufbau angenehmer Aktivitäten, Bearbeitung von gedanklichen Mustern, Verbesserung der sozialen Kompetenzen, Erkennen von Krisen und Erstellen eines Krisenplans.

Durch die Therapie sollen die Patienten eine stabile psychische Grundverfassung und eine gute Stimmungslage erreichen, um auch zukünftig, z. B. in Belastungssituationen, ausreichende Bewältigungsstrategien anwenden und Rückfälle sicher vermeiden zu können.



Stressbewältigung

Im Rahmen des Stressbewältigungstrainings erfolgt eine eingehende Analyse verschiedener Einflüsse von Stress und Belastungen auf die psychische Gesundheit und insbesondere das Suchtverhalten. Strategien und Grundhaltungen zur besseren Bewältigung von Stress werden erarbeitet und auf verschiedene Alltagssituationen in einem systematischen Training übertragen. Hierbei sind insbesondere auch Stress- und Belastungssituationen am Arbeitsplatz von Bedeutung.

Soziales Kompetenztraining

Eine Reihe von Patienten weist Probleme im Zusammenleben mit anderen auf. Diese Fähigkeiten im sozialen Kontakt, die auch als soziale Kompetenzen bezeichnet werden, sollen im sozialen Kompetenztraining gezielt gefördert werden.

Besondere Schwerpunkte dieser Therapie berücksichtigen dabei auch oftmals vorhandene Belastungsfaktoren aus der Biographie, die sich aufgrund einer schwierigen Zeit während des Heranwachsens und der Pubertät bis in das junge Erwachsenenalter ergeben haben können. Auch im späteren Ausbildungs- und Berufsleben sowie in Familie und Partnerschaft können Defizite in der sozialen Interaktionsfähigkeit zu den bestehenden Problemlagen beitragen.

Entsprechend dieser Zielsetzungen werden insbesondere folgende Elemente in den Gruppen angewendet: Diskussionsveranstaltungen, Rollenspiele, Feedback, schrittweises Einüben von zielführenden Verhaltensweisen. Berufsbezogene Fähigkeiten der sozialen Kompetenz, z. B. Umgang mit Kollegen und

Vorgesetzten, Bewerbungsverhalten, Konfliktlösungsstrategien, werden ebenfalls trainiert.

Persönlichkeitsstile

In der indikativen Gruppe zu den Persönlichkeitsstilen sollen bestimmte Persönlichkeitseigenschaften, aber auch mögliche Persönlichkeitsstörungen therapeutisch bearbeitet werden. Hier steht zunächst am Beginn ein diagnostischer Prozess, in dem unter Verwendung von bestimmten diagnostischen Materialien und in Gesprächen verschiedene Persönlichkeitseigenschaften erkannt werden.

Im Gruppenprozess sollen dann spezifische Strategien, z. B. im Umgang mit Impulsivität, aber auch selbstunsicheren und zurückhaltenden Persönlichkeitsanteilen erarbeitet werden. Dabei spielt das Zusammenarbeiten und die Interaktionen in der Gruppe eine entscheidende Rolle für den therapeutischen Prozess.

Selbsterkennen

Zielsetzung des Selbsterkennens ist es, die Selbst- und Fremdwahrnehmung zu verbessern. Hierzu werden verschiedene Methoden und Techniken eingesetzt und die Ausdrucksfähigkeit verbessert.

Achtsamkeit und Meditation

Achtsamkeit bedeutet die bewusste Wahrnehmung eigenen Erlebens und eigener Verhaltensweisen. Diese therapeutische Herangehensweise wird insbesondere zur Rückfallprävention eingesetzt. Dabei ist die eigene, bewusste Wahrnehmung von Auslösereizen, der individuellen Reaktionen und der inneren Entscheidungsmöglichkeiten für oder gegen den Konsum von Bedeutung.





Eltern und Kinder

In einer besonderen indikativen Gruppe erfolgt die vertiefte Thematisierung aller Aspekte der Kinderbetreuung durch die Rehabilitanden einschließlich der entsprechenden Auswirkungen auf die eigenen Lebensgestaltung (Lebensziele, Freizeitgestaltung, Vereinbarkeit mit Partnerschaft und Berufstätigkeit). Die Betreuung der Bezugsgruppe erfolgt durch eine Bezugs-therapeutin, die über eine Weiterbildung und Expertise in der Psychotherapie für Kinder und Jugendliche verfügt.

Für besondere Themenstellungen erfolgen gemeinsame Therapiegespräche mit den Eltern, dem jeweiligen Bezugstherapeuten und den Erzieherinnen. Daraus resultierende Maßnahmen zur Erhöhung der Erziehungskompetenz, wie beispielsweise ein Kindergartenpraktikum, können in den Therapieplan einbezogen werden, ebenso wie gemeinsame Hausaufgabenzeiten sowie das Erarbeiten einer kindgerechten Tagesstruktur oder einer altersadäquaten Freizeitgestaltung.

Ernährung

In der indikativen Gruppe „*Gesund kochen und genießen*“ erfolgt unter Anleitung einer Diätassistentin die Vermittlung von Fähigkeiten zur Selbstversorgung (Kochen) und Wissen zu einer gesunden Ernährung und den gesundheitlichen Effekten bestimmter Nahrungsmittel oder Ernährungsgewohnheiten. Es soll dabei die Erkenntnis vermittelt werden, dass gesunde Lebensführung und Genuss sich nicht gegenseitig ausschließen.

Im Rahmen einer Gruppe werden gemeinsam Speisen vorbereitet und anschließend verzehrt, so dass auch der soziale Zusammenhang und soziale Lernprozesse im Rahmen dieser Gruppe stattfinden können.

Konzentrations- und Gedächtnistraining

Zur Verbesserung der leichten bis mittelschweren Einschränkungen, die nach lang andauerndem Alkohol- oder Drogenkonsum insbesondere in Bezug auf Aufmerksamkeit, Merkfähigkeit und Gedächtnisfunktionen auftreten können, wird ein systematisches Hirnleistungstraining durchgeführt. Dieses Training erfolgt dabei überwiegend computergestützt mit speziellen Trainingsprogrammen, die es ermöglichen, den Therapiefortschritt zu überwachen und somit ein individuelles Trainingsprogramm festzulegen.

Entspannungstraining

Im Entspannungstraining ist es das Ziel, Anspannungsreaktionen kontrollieren oder modifizieren zu lernen. Zur Förderung der Spannungs- und Emotionsregulierung werden in der Klinik die Progressive Muskelrelaxation (PMR) und Yoga (Hui Chun Gong) angeboten.

Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (Bora)

Bewerbungstraining/Coaching

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik liegt auf Maßnahmen zur Verbesserung der beruflichen Leistungsfähigkeit bzw. Reintegration in das Erwerbsleben.

Gemeinsam mit Bezugstherapeuten, Sozialdienst und Funktionstherapeuten erfolgt eine eingehende Untersuchung und Beurteilung der erwerbsbezogenen Kompetenz und Dauerbelastbarkeit. Hierzu gehört eine genaue Erfassung der beruflichen Situation, aber auch der körperlichen und psychischen Belastbarkeit.

Insbesondere bei Patienten mit einer besonderen beruflichen Problemlage, d. h. bei denen der aktuelle Arbeitsplatz bereits nicht mehr besteht oder gefährdet ist, werden besondere berufsbezogene Therapieangebote zur Anwendung kommen. Diese umfassen eine eingehende Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst der Klinik, ein Arbeitsplatztraining und ein besonderes Bewerbungstraining.

Letzteres umfasst sowohl das Vorbereiten und Üben von Bewerbungssituationen wie auch die Vermittlung von grundlegenden Computerkenntnissen zum Verfassen von Bewerbungsschreiben, Erstellen von Bewerbungsmappen einschließlich Einscannen von Unterlagen und Ausdruck.

Bewerbungstraining/EDV

Im Rahmen des Bewerbungstrainings werden in dieser indikativen Gruppe der systematische Einsatz von PC und Internet für arbeits- und erwerbsbezogenen Zielsetzungen vermittelt. Hierzu gehören folgende Themenschwerpunkte:

- Onlinerecherche nach freien Stellenangeboten, Ausbildungsplätzen und auch schulischen- oder Weiterbildungsangeboten
- Anleitung zur systematischen Internet-Suche (Informationen über Arbeitsangebote, Firmenprofile, Ausbildungsmöglichkeiten)
- Anmeldung bei Stellenportalen im Internet
- Anlegen eines Kontos bei der Online-Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit: Erstellen eines Online-Bewerberprofils, Upload von Bewerbungsunterlagen
- Anlegen eines E-Mail-Accounts zur Kommunikation mit der Bundesagentur für Arbeit oder auch potentiellen Arbeitgebern
- Anfertigen von Bewerbungsunterlagen – auch in digitaler Form – einschließlich Erstellung eines digitalen Bewerbungsfotos

PC-Kurs für Einsteiger

Für die Patienten, die bislang noch keine oder nur geringe Erfahrung im Umgang mit Computern hatten, wird ein PC-Grundlagenkurs angeboten. Es können vorhandene Grundkenntnisse erworben bzw. aufgefrischt und auf einen guten Stand gebracht werden. Ferner sollen schrittweise z. T. immer noch vorhandene Berührungsängste im Umgang mit dieser in der heutigen Zeit unverzichtbaren Technologie genommen werden.





Zusammenarbeit mit Angehörigen

Ein wichtiger Aspekt der psychotherapeutischen Arbeit besteht in der Einbeziehung von Angehörigen. Neben therapeutisch vorbereiteten Familienheimfahrten motivieren wir unsere Patienten zur Wahrnehmung von therapeutischen Angehörigengesprächen in unserer Klinik, bei denen neben der Erhebung fremdanamnestischer Informationen und einer Klärung der Rolle des jeweiligen Angehörigen auch Unterstützungsmöglichkeiten für die angestrebten Veränderungsziele erörtert und vereinbart werden.

Die Angehörigenarbeit soll konstruktive Lernerfahrungen in Bezug auf das Verstehen von Familienkonflikten vermitteln und gleichzeitig problematische Interaktionsmuster verbessern sowie die Kommunikation zwischen den Patienten und den Familienangehörigen fördern. Angehörigenseminare werden angeboten und – unter der Voraussetzung, dass das Einverständnis des Patienten

vorliegt – genutzt, um Angehörige über die Behandlungsangebote der Klinik zu informieren und ggf. aktiv in den Behandlungsprozess einzubeziehen.



Adaptionsbehandlung

Im Anschluss an die reguläre abgeschlossene Entwöhnungsbehandlung ist es in unserer Klinik möglich, eine Adaptionsbehandlung zur weiteren beruflichen und sozialen Reintegration insbesondere bei besonderen beruflichen Problemlagen sowie Arbeits- und/oder Wohnungslosigkeit anzutreten.

Nach einer Eingewöhnungsphase liegt der Schwerpunkt der Adaptionsbehandlung auf der Durchführung einer Arbeitserprobung im Rahmen von betrieblichen Praktika. Es besteht hierzu eine Kooperation mit einer Reihe von Praktikums- und Arbeitsstellen.

Zusätzlich stehen Wohnungssuche, Arbeitssuche bzw. die Einleitung von Maßnahmen zur beruflichen Teilhabe (z. B. Umschulungen) und die Planung der Nachsorge im Vordergrund.



Freizeitangebote

Der Verlust von Interessen und sozialen Kontakten ist häufig Folge der Suchterkrankung. Oft sind die Beziehungen zu Freunden, Kollegen oder zur Familie abgebrochen und die Fähigkeit zur Teilnahme am kulturellen Leben verloren gegangen. Ziel der Freizeittherapie ist die Teilnahme am sozialen Leben, das Erkennen eigener Bedürfnisse und individueller Grenzen sowie die zeitliche Strukturierung von Aktivität und Erholung.

Die Klinik verfolgt das Konzept, die Rehabilitation mit der Freizeittherapie durch ein umfassendes, ausgewogenes Freizeit- und Kulturangebot sinnvoll zu unterstützen.

Gerade in den Abendstunden und an den Wochenenden bietet die Freizeittherapie viele Möglichkeiten, diesen – vielleicht bislang etwas vernachlässigten – Bereich wieder sinnvoll auszufüllen.

Der Freizeittherapeut sorgt innerhalb der Klinik für die gesellige Gestaltung der Abende und der Wochenenden. Er aktiviert die Gruppenmitglieder zu spontanen Unternehmungen in der Stadt Römhild und der Teilnahme an sportlichen und kulturellen Angeboten.



In ihrer Freizeit finden die Patienten in den Wäldern und auf den Wiesen des Klinikgeländes und ihrer Umgebung viele Möglichkeiten für Aktivitäten oder Ruhe an der frischen Luft. Es bestehen Möglichkeiten für Ausflüge in die schöne Umgebung mit klinikeigenen Fahrrädern. Auch die sportlichen Einrichtungen der Stadt Römhild, wie die Kegelbahn, können nach Absprache genutzt werden.





Während der Woche werden mehrere Sportgruppen für unterschiedliche Vorlieben angeboten. Dazu gehören Schwimmen oder Wasserball, Bogenschießen, Badminton, Tischtennis, Dart, Billard, Prellball, Krafttraining und Volleyball.

So können z. B. auch die „Nichtsportler“ in den Abendstunden und am Wochenende die Räume der Gestaltungstherapie zum Töpfern, Malen, Korbflechten und Speckstein bearbeiten nutzen. Durch den Freizeittherapeuten wird ein Gitarren- und Trommelkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse angeboten. Eine Bibliothek sowie eine Sauna stehen ebenfalls zur Verfügung.

Abgerundet wird das Freizeitangebot durch regelmäßig in der Klinik stattfindende Kabarettvorstellungen, Buchlesungen oder kleine Konzertveranstaltungen, es gibt Dia- und Filmvorträge, Sportfeste, geführte Wanderungen, Skat- und Doppelkopfturniere sowie Kegel und Bowlingabende. Regelmäßige Filmabende werden veranstaltet.

Bei all unseren Unternehmungen versuchen wir zu erreichen, dass die Patienten lernen, ihre Eigeninitiative zu fördern, ein neues Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und von der Fremdbestimmung zur Selbstbestimmung überzugehen. Für ihre Zukunft werden sie befähigt, aus all den Angeboten eine eigene sinnvolle Freizeitgestaltung aufzubauen.





MEDIAN Klinik Römhild

Wochenplan (Muster)

Phase I

Montag, xx.xx.xxxx - Sonntag, xx.xx.xxxx

Patient:

Gruppe:

Zimmer:

Postfach:

Stand: xx.xx.xxxx

Seite:

von	bis	Anwendung	Raum	Kürzel
*** Montag, xx.xx.xxxx ***				
08:30	09:20	Basisgruppe	H1 / 3. OG / Zi...	
09:20	10:05	Arztvisite	H1 / 3. OG / Zi...	
10:15	10:45	Wirbelsäulengymnastik	H7 / EG / Zi...	
11:15	11:45	Wassergymnastik	H7 / EG / Zi...	
12:45	13:15	Einführung Entspannungstherapie	H1 / EG / Zi...	
13:15	14:45	Vortrag Sucht Themen: s. Aushang	H1 / EG / Zi...	
15:00	15:30	Entspannungstherapie	H11 / 2. OG / Zi...	
16:00	17:00	PC-Einsteigerkurs	H1 / KG / Zi...	
*** Dienstag, xx.xx.xxxx ***				
07:30	08:00	Wiegen/Blutdruck	H1 / 3. OG / Zi...	
08:30	10:00	Gestaltungstherapie	H7 / EG / Zi...	
10:15	11:45	Basisgruppe	H1 / 3. OG / Zi...	
13:15	14:00	Arzt Vortrag Themen s. Aushang	H1 / EG / Zi...	
*** Mittwoch, xx.xx.xxxx ***				
08:30	10:00	Basisgruppe	H1 / 3. OG / Zi...	
10:15	11:45	Terraintraining	Treffpunkt Haupteingang	
13:15	14:45	Vortrag Sucht Themen s. Aushang	H1 / EG / Zi...	
15:00	15:30	Entspannungstherapie	H11 / 2. OG / Zi...	
*** Donnerstag, xx.xx.xxxx ***				
08:30	09:15	Sporttherapie	H7 / EG / Zi...	
09:30	10:00	Gruppenarbeit	H1 / 3. OG / Zi...	
10:15	11:45	Basisgruppe	H1 / 3. OG / Zi...	
13:15	14:00	Arzt Vortrag Themen s. Aushang	H1 / EG / Zi...	
14:10	15:00	Einzelgespräch	H1 / 3. OG / Zi...	
15:30	15:50	Orientierungsgespräch AT	H13 / EG / Zi...	
16:00	16:30	Einweisung Sportkomplex	H7 / EG / Zi...	
*** Freitag, xx.xx.xxxx ***				
08:30	10:00	Basisgruppe	H1 / 3. OG / Zi...	
10:15	11:45	Gestaltungstherapie	H7 / EG / Zi...	
13:00	14:00	Gesundheitsvortrag Ernährung Themen s. Aushang	H1 / EG / Zi...	
14:45	16:15	IG Gestaltung + Kreativität	H7 / DG / Zi...	

Hiermit bestätige ich die Durchführung
der abgezeichneten Behandlungen

Unterschrift Patient

Nach der Therapie

Es ist sehr wichtig, die Behandlungsergebnisse durch eine längerfristige Nachsorge zu stabilisieren. Gemeinsam mit dem Patienten werden daher Kontakte zu nachbetreuenden Institutionen und Personen hergestellt. Hierbei spielt insbesondere die zuständige Suchtberatungsstelle eine Rolle, mit der bereits vor der Entlassung ein Termin für ein Gespräch ausgemacht werden sollte.

Wege in die Klinik

Bei Interesse an einer Therapie in unserer Einrichtung können Sie sich – falls noch nicht erfolgt – an folgende Stellen wenden, mit denen dann ggf. eine Kontaktaufnahme mit uns bzw. eine Antragstellung beim Kostenträger erfolgen kann:

- Suchtberatungsstellen
- Psychiatrische Kliniken
- Hausärzte
- Fachärzte für Psychiatrie

Die Klinik wird von Renten- und Krankenversicherungen belegt. Einzelheiten sollten mit dem jeweiligen Kostenträger direkt im Antragsverfahren geklärt werden.

Voraussetzungen für die Aufnahme

- Ärztlicher Bericht
- Sozialbericht
(kann bei Kliniken und Hausärzten auch entfallen)
- Kostenzusage durch den Leistungsträger
- Absprache mit der Klinik und Prüfung eines Aufnahmetermins





Martin Nikolaus Ziegler
Chefarzt



Harald Schlögel
Kaufmännischer Leiter



Dipl.-Soz.-Päd.
Jana Heinrich
Leitende Therapeutin

Bei Interesse an einer Therapie in der MEDIAN Klinik Römhild können Sie uns auch direkt kontaktieren. Wir beantworten gerne all Ihre Fragen.

Ansprechpartnerinnen für Fragen zur stationären Aufnahme:



Peggy Winkler
Tel.: +49 36948/87-2046

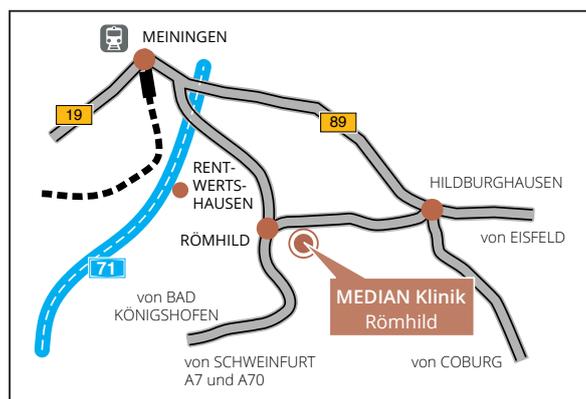


Katrin Junghanß
Tel.: +49 36948/87-2045

Anfahrt

Sie erreichen uns am besten per Bahn:
bis Meiningen – dann mit dem Bus bis Römhild (25 km)
bis Hildburghausen – dann mit dem Bus (15 km)

oder über die Autobahn A71:
Abf. Rentwertshausen, Römhild.



MEDIAN Klinik Römhild
Am Großen Gleichberg 2
98630 Römhild
Telefon +49 36948/87-0
Telefax +49 36948/87-2067
roemhild-kontakt@median-kliniken.de

www.median-kliniken.de